

Rolling Rebels nur Vize-Cupsieger

Rollstuhlbasketball «Klar sind wir enttäuscht. Auf der Heimfahrt war es ziemlich still», sagte der Captain der Rolling Rebels, Rolf Köppli, nach der Partie. Sein Team hat kürzlich den Rollstuhlbasketball-Cupfinal gegen Serienmeister Pilatus Dragons verloren. Und das obwohl das «Wiler Team des Jahres» stark angefangen hat. «Zu Beginn war das Spiel ausgeglichen. Beide Mannschaften skorteten gut und schenkten sich nichts», so Köppli. Im dritten Viertel haben die Rebels dann aber eine schwache Phase eingezeichnet. Der Inner-schweizer Serienmeister punktete munter weiter. Das zwang die St. Galler dazu, Dreipunktwürfe zu versuchen und Fouls zu ziehen. Es nutzte aber alles nichts. Genau wie in der vergangenen Saison holten die Rolling Rebels in Meisterschaft und Cup nur die Silbermedaille.

«Wir sind mit dem klaren Ziel in die Saison gestartet, einen Titel zu gewinnen. Dass es nun nicht geklappt hat, ist bitter», meinte der Captain. Trotzdem konnte er kurz nach der Cupfinal-Niederlage auch positiv auf die Saison zurückblicken: «Wir haben gute Spiele gezeigt, waren lange ungeschlagen und konnten sogar in der Vorrunde die Pilatus Dragons schlagen. Wenn wir so weiterarbeiten, dann ist der erste Titelgewinn nur eine Frage der Zeit.»

Die Rollstuhlbasketballer trainieren nun noch bis Ende April. Dann geht es nach Spanien ans Qualifikationsturnier für den Europacup. «Das wird ein intensives Turnier. Dort treffen wir auf Profimannschaften, die auf einem anderen Niveau spielen wie wir. Aber wir freuen uns darauf, uns mit diesen Teams messen zu dürfen», sagte Köppli. Danach geht es in die Sommerpause, bevor man mit der Planung für die kommende Spielzeit beginnt. (lto)

«Mauerblümchen» im Blickfeld

Das Projekt «Woher? Wohin?» weist auf kaum beachtete baukulturelle Details im Uzwiler Lebensraum hin.

Josef Bischof

Gewohntes und Bekanntes wird leicht zur Selbstverständlichkeit. Man glaubt, es zu kennen und schenkt ihm kaum mehr Beachtung. Bis einem ein Fremder die Augen für die übersehenen Schönheiten öffnet. Das ist – kurz zusammengefasst – Zweck und Ziel des Projekts «Woher? Wohin?». Vor wenigen Tagen ist es mit einer Ausstellung auf dem Stickereiplatz gegenüber dem Gemeindehaus eröffnet worden. Erstes Objekt war das Haus an der Konsumstrasse 13 in Uzwil. Genauer seine Hauptfassade, der Eingang und der sechseckige Erker. Ins Blickfeld gerückt wurden auch die Bewohner Monica und Guido Gehr. Guido Gehr, der seit 70 Jahren hier wohnt, sagte: «Durch die viele Arbeit bin ich stark mit dem Haus verwachsen. Ich kenne jede Schraube. Ich schätze besonders auch die ruhige Umgebung.» Das Mehrfamilienhaus wird momentan nur noch vom Besizerpaar Gehr bewohnt.

«Mit diesem Projekt wollen wir für das Hinschauen sensibilisieren. Es sollen die verborgenen Schönheiten im Umfeld entdeckt werden», umschrieb Gemeinderätin Renate Graf die Absicht des Projektes. Auftraggeber ist die Gemeinde Uzwil.

Aus der Zeit der Stickereiblüte

Alle zwei Monate wird eine Ausstellung ein Stück Uzwiler Baukultur ins Zentrum stellen. Dabei werde der Ausstellungsort jeweils in der Nähe der Sehenswürdigkeit gewählt, so dass man vor Ort Vergleiche anstellen und sich vergewissern könne. Das Haus an der Konsumstrasse 13



Monica und Guido Gehr, Eigentümer der Liegenschaft Konsumstrasse 13, an der Vernissage.

Bild: Josef Bischof

ist gut hundert Jahre alt. Sein äusseres Gewand sei intakt, stellte Projektleiterin Nina Keel fest: «Die Eleganz der Bauzeit, der Zeit der Ostschweizer Stickereiblüte, wird durch die Besitzerfamilie gepflegt.»

Das Haus ist um drei Stufen erhöht, was Nina Keel als selbstbewusstes Thronen beschrieb. Einzigartig mache das Haus der sechseckige Erker. Wie die vielen Erker in der Stadt St. Gallen erschliesst auch der Erker in Uzwil einen Zwischenbereich, ist

halb innen, halb aussen. Wer im Erker sitzt, überblickt den weitläufigen Strassenraum. Getragen wird der Erker von zwei hölzernen Konsolen mit Schneckenprofil. Die Brüstung weist beige Kassetten auf. Die vorspringenden Gesimsbänder des oberen Abschlusses und die Überdachung heben seine Konturen hervor und machen ihn bedeutsam.

Sehenswert ist auch der Eingangsbereich des Hauses. Beidseitig der Türe befindet sich ein

bepflanzter Vorgarten. Zur Türe geht es drei Stufen hoch. Der Erker bildet sozusagen ein Vordach über der Türe. Hinter dem Haus befindet sich ein grösserer Garten. Hohe Bäume sorgen für eine idyllisch-geborgene Atmosphäre.

Es fehlt nicht an Sehenswertem

Als nächstes Objekt sei das Uzwiler Kinogebäude an der Reihe, war von der Kunsthistorikerin Nina Keel zu erfahren. In

ihrem Team arbeiten Laura Prim (Grafik), Ladina Bischof (Fotografie) und Anina Frischknecht (Kurzfilme) mit. Seitens der Gemeinde Uzwil trägt Marco Bruggmann die Verantwortung. Er ist Projektleiter Ortsplanung und Siedlungsentwicklung beim Bauamt. «Mir ist bei den Vorbereitungsarbeiten bewusst geworden, wie viele baukulturelle Besonderheiten Uzwils ich nicht gekannt oder beachtet hatte», gestand er den Besuchern an der Vernissage.

ANZEIGE



Herzlichen Dank

Wir danken unseren Mitgliedern und Kunden für ihr Vertrauen!

Jetzt
Beratungstermin
vereinbaren.



Raiffeisenbank
Regio Uzwil
Tel. 071 955 65 65
rbregiouzwil@raiffeisen.ch
www.rbregiouzwil.ch